

## **Mit dem Titel hat das nichts zu tun**

Ein Meisterstück

von Thilo Reffert

*Heinrich Riso, mit hängenden Schultern, kommt mit einer kleinen Bronze. Er bemerkt das Publikum und strafft sich, bemerkt die Statue in seiner Hand, zeigt sie vor.*

Riso            Das ist Viktoria. Viktoria 1903. Unsere Viktoria. Meine Mannschaft, der VfB Leipzig, ist der erste deutsche Fußballmeister. Und ich bin Torschützenkönig. Riso, mein Name, Heinrich Riso.

Ja!

*Er reckt die Statue in die Höhe.*

Wenn Sie es in der Zeitung nicht verfolgt haben, die Endrunde hatte sechs Teilnehmer: Altona, Magdeburg, Berlin, Karlsruhe und Prag. Und wir. Alles Meister. Wir z.B. waren mitteldeutscher Meister. Aber jetzt sind wir deutscher Meister 1903. Der erste deutsche Meister: VfB!

Das wär's eigentlich, was es da zu erzählen gibt. Aber ich sag's gern nochmal: Der Verein für Ballsport Leipzig hat das Finale um die erste deutsche Fußballmeisterschaft gegen den Deutschen FC Prag gewonnen. Und Prag war stark. Aber wir waren stärker.

Ja, ich sag Ihnen, wir könnten morgen gegen die Engländer antreten, wir würden sie vom Platz fegen, die Schotten hinterher. Victory! Und wer wäre dann noch da? Wir könnten viel mehr sein als deutscher Meister. Ich bin dafür, man trägt mal eine *Weltmeisterschaft* aus!

Da könnte dann auch Karlsruhe nochmal mitspielen. Bloß Magdeburg nicht, Viktoria Magdeburg, die hätten gar nicht antreten dürfen, die waren Magdeburger Meister, mehr nicht. Aber was soll's, so war es eben. Sonst wären wir ja nur fünf Mannschaften gewesen. Und es haben sowieso schon einige gesagt, wieso sechs, man würde für eine Viertelfinalrunde acht Mannschaften brauchen. War eben nicht. Jedenfalls, wir sind Meister, Weltmeister im Grunde. Hoch Viktoria! VfB! Ja!

Es ging alles mit rechten Dingen zu. Was wollen Sie denn von mir? Was wollen Sie hören? Die Wahrheit? „Wahrheit“! Was zählt ist die Meisterschaft. Viktoria!

*Er stellt die Bronzestatue ab, dreht sich dabei um. Als er sich zurückwendet, erstaunt er.*

Also nun langt es. Leipzig ist Meister. Ich bin Torschützenkönig. So wird es in den Büchern stehen. Mehr Platz ist da nicht. Fußball, aha, Meister 1903, aha, VfB Leipzig. Torschützenkönig Riso, Heinrich, so so, 6 Treffer. Aha. Vielleicht noch, dass das Finale in Altona war. 500 Zuschauer. Mehr nicht!

*Pause.*

Ja, mein Gott! Ja, Stanischewski hat auch sechs Tore. Sind wir eben beide Torschützenkönige. Er *und* ich, bleibt ja in der Mannschaft. Aber Stanischewski muss sich überhaupt nichts darauf einbilden. Schließlich haben wir dreimal gespielt, wo andere Mannschaften nur zweimal aufgelaufen sind oder einmal. Oder gar nicht. So kann jeder Torschützenkönig werden, das kann er sich mal merken. Sein Titel ist einen Kehrrecht wert, einen Dreck.

*Pause.*

Und nochmal ja, die Karlsruher haben *gar nicht* gespielt. Torschützenkönig kann man so nicht werden, das ist klar, aber mit dem Titel hat das nichts zu tun. Natürlich war Karlsruhe Favorit, die waren ja süddeutscher Meister. Im Viertelfinale sollten sie gegen Prag antreten. Aber die Partie wurde so oft verschoben – erst haben die protestiert, dann die –, bis keine Zeit mehr war und plötzlich hieß es, das ist jetzt gleich das Halbfinale; was ganz praktisch war, es gab wie gesagt nur sechs Mannschaften in der Endrunde.

Dann sollten sie also im Halbfinale gegeneinander antreten, Karlsruhe und Prag. Sollten, wie gesagt. Wobei klar sein muss, ich hab das Telegramm nicht geschickt und keiner von uns. Karlsruhe gegen Prag ist nämlich ausgefallen, ja-wohl, zum zweiten Mal. Karlsruhe war nicht gekommen. Sie hatten ein Telegramm erhalten, das Spiel wäre verschoben, und da sind sie zu Hause geblieben. So kam Prag ins Finale, ohne einen Ball getreten zu haben. Prag! Meister des „Verbandes Prager Deutscher Fußballvereine“. Aber wer kann für seine Gegner? Ich meine, wenn *die* gewonnen hätten, *das* wäre ein Skandal.

Aber wir haben gewonnen. Wir haben Berlin geschlagen und wir haben Altona besiegt. Das ist der gerade Weg ins Finale. Nicht so ein Hintenrum wie Prag. Aber Prag war stark, doch, doch. Am Anfang auf jeden Fall. Wir lagen ja sogar hinten in der ersten Halbzeit, die führten mit 1:0 gegen uns, es war zum Lachen. Zur Pause war wieder Gleichstand. 7:2 ist es dann ausgegangen. Stanischewski, die alte Hundelunge, wollte unbedingt Torschützenkönig werden, da musste er ihn immer wieder reindreschen. „Stanischewski, gibt er zu Riso,

nein, er macht es selbst: Tor!“ Kacke. Nun werden natürlich alle fragen, zur Halbzeit 1:1 und dann 7:2, wie das? Wie das? Diese verdammten Prager waren völlig im Eimer. Die waren die ganze Nacht saufen gewesen und die Mädels von der Reeperbahn hatten ihnen den Rest gegeben – oder genommen, wie soll man sagen.

So kamen sie auf den Platz, verkatert und ausgelaugt, elf schlaffe Säcke, die Damen entschuldigen. Dabei hatten sie noch Glück, es ging etwas später los, und ihnen blieb eine halbe Stunde an der frischen Luft, zum Aufwachen. Und wirklich, eine Halbzeit lang haben sie sich teuer verkauft, relativ, versteht sich. Aber in der zweiten Halbzeit waren sie stehend K.O. und wir haben sie abgeschossen, praktisch aus dem Stand. Klar gibt es jetzt einige, die sagen, was ist der Titel eigentlich wert?

*Pause.*

Ja, das wollten Sie doch hören, das war mir schon klar. Sie sagen, wenn das Turnier richtig gespielt worden wäre, hätten zwei weitere Mannschaften teilnehmen müssen. Dann hätte das dritte Viertelfinale auch stattfinden müssen und ein viertes obendrein. Dann hätte Prag zweimal spielen müssen auf dem Weg ins Finale und sie hätten auch ausscheiden können, wie? Andererseits wäre ihnen das dann nicht passiert, dass sie ihre ganze Kraft in der Nacht vorm Finale verschleudern? Aber hätten wir vielleicht dann alt ausgesehen? Bloß dann muss man die Altonaer auch fragen: wenn das Viertelfinale gegen Magdeburg nicht in Altona stattgefunden hätte, wäre es dann auch 8:1 ausgegangen? Und was, wenn der Ball zum Finale pünktlich da gewesen wäre? Oder wenn Hamburg keine Huren hätte? Tja. Ein bisschen ein paar viele Fragen, finden Sie nicht? Aber es macht nichts, denn es gibt auf alle diese Fragen eine Antwort und es ist immer dieselbe:

Wir sind Meister. Wenn sie später die deutschen Meister auflisten, stehen wir ganz oben. Immer. Victory! VfB! Und ich bin Torschützenkönig. Und wenn sie uns alphabetisch auflisten, den Stanischewski und mich, dann stehe ich oben, Riso, Heinrich, 6 Treffer.

*Er schießt die Statue in die Kulisse, verletzt sich dabei am Fuß und humpelt ab.*